

Ergänzungsantrag zur Verwaltungsvorlage „Verlängerung des Vertrages mit dem Deutschen Roten Kreuz für die Wohnanlage „Anna-Vandenhoeck-Ring“

für den

Ausschuss für Soziales Integration, Gesundheit und Wohnungsbau

am 15. Mai 2018

Ina Jacobi

Geschäftsführerin

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus

Hiroshimaplatz 1-4

Tel.:+49 (551) 400 2785

Grueneratsfraktion@goettingen.de

www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 3. Mai 2018

Echte Alternativen zur Siekhöhe

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt ergänzt:

Die Verwaltung wird erneut beauftragt, nach konkreten Alternativen zur Unterbringung der jetzt in der Unterkunft an der Siekhöhe wohnenden Menschen zu suchen und diese Ergebnisse in der Sitzung des Ausschusses für Soziales Integration, Gesundheit und Wohnungsbau am 14. August 2018 vorzustellen.

Die Suche nach Alternativen soll gemeinsam mit den betroffenen Akteuren erfolgen wie den Betreiber*innen der Unterkünfte, den Flüchtlingsinitiativen, dem Migrationszentrum u.a.

Die Suche soll folgende Fragen und Kriterien berücksichtigen:

1. zu prüfen ist, ob und wie Leerstände, Gebäudeumnutzungen, Gebäudeumbauten als Ankommens- und Orientierungseinrichtung genutzt werden können.
2. zu prüfen ist, ob ein Neubau in modularer Weise flexibel verschiedene Funktionen der des Ankommens und der Unterbringung erfüllen kann und wie schnell dies zu realisieren wäre.
3. zu prüfen ist, ob verschiedenen kleinere Einrichtungen (Ausweich- und Zusatzeinrichtungen) oder eine größere Einrichtung zweckmäßig ist – oder die Kombination von beidem. Dabei ist die ambulante Betreuung zu berücksichtigen.
4. zu prüfen ist, ob und wie in Einzelfällen eine Vermittlung z.B. von Familien mit Kindern in den Landkreis ermöglicht werden kann.
5. zu prüfen ist, ob und wie das Projekt „Wohnen für Hilfe“ in Einzelfällen greifen könnte.
6. zu prüfen ist, wie Ehrenamtliche, Betreiber*innen und Geflüchtete bei der Wohnungssuche sich vernetzen können.

Begründung:

Wir brauchen in der Stadt Göttingen für eine begrenzte Anzahl an Geflüchteten eine zentrale Ankommenseinrichtung. Diese hat die Aufgabe, eine Lotsenfunktion zu übernehmen. In dem Zusammenhang schätzen wir die vom DRK in der Unterkunft an der Siekhöhe geleistete Arbeit ausdrücklich. Gleichzeitig kann diese ehemalige Lagerhalle für niemanden dauerhaft als Wohnraum dienen.

Derzeit liegt die durchschnittliche Verweildauer in der Unterkunft bei etwas über vier Monaten. Insbesondere für große Familien fehlt es in Göttingen schlicht an Wohnraum. Hier muss die Stadtverwaltung größere Anstrengungen als bisher unternehmen, um die Weitervermittlung deutlich zu verbessern.

Für die dezentral Untergebrachten ist eine professionelle, nicht separierte und separierende Integrationsarbeit in den einzelnen Stadtteilen nötig, möglichst über die vorhandenen Stadtteilbüros.

Wir verweisen zur Begründung auch auf unseren Antrag „Alternativen zur Siekhöhe“ vom 17. November 2017